

Technische Universität Darmstadt

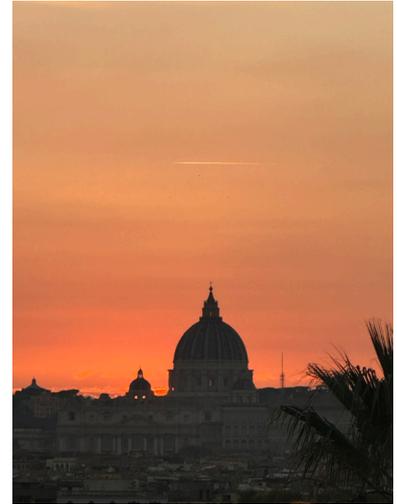
# Erfahrungsbericht - Erasmus in Rom

Gastuni: Università Roma Tre | Wintersemester 2024/25 | Antonia Ruppe



Alle Wege führen nach Rom!

Für ein Semester durfte ich in Rom an der Università degli Studi Roma Tre studieren und es war eine der schönsten Zeiten meines Lebens. Wer die Mischung aus italienischer Gelassenheit und Großstadt-Chaos mag, wird sich hier sofort wohlfühlen.



### Vorbereitung und Anreise

Als Architekturstudierende:r musste ich zur Bewerbung eine kleine Mappe mit einem Portfolio und einigen Unterlagen zusammenstellen. Das sah zunächst nach viel Arbeit aus, war aber letztlich gut machbar. Die Zusage von meiner Gastuniversität kam leider relativ spät, mir wurde jedoch versichert, dass das in Italien ganz normal sei. Also kein Grund zur Panik, falls man länger auf eine Antwort warten muss.

Um mich sprachlich vorzubereiten, habe ich vorab einen A1-Italienischkurs an der TU Darmstadt absolviert. Das war hilfreich, da meine Kurse in Rom ausschließlich auf Italienisch stattfanden. Glücklicherweise haben Erasmus-Studierende bei der Anmeldung für die Sprachkurse Priorität, sodass es kein Problem war, einen Platz zu bekommen.

### Ankommen in Rom – Wohnungssuche und erste Eindrücke

Wie viele andere Erasmus-Studierende hatte ich einige Schwierigkeiten, eine passende Unterkunft zu finden. Vor allem, weil ich viel zu spät mit der Wohnungssuche begonnen hatte. Die typischen Plattformen wie Sturent, Spotahome, HousingAnywhere und Uniplaces waren bereits ausgebucht. Daher habe ich die ersten Wochen in einem Airbnb in Ostiense gewohnt und mich vor Ort intensiv auf die Suche gemacht. Schließlich habe ich über Immobiliare relativ schnell eine WG gefunden. Es war ein großer Vorteil, die Wohnung direkt besichtigen und den Vermieter einschätzen zu können, da es in Rom nämlich viele Scam-Versuche gibt.

Meine Wohnung lag in Portuense, nur 20 Gehminuten vom Campus entfernt und ich hatte das Glück, dass in meinem Viertel auch sehr viele meiner Freunde wohnten. Ich hatte zwei internationale Mitbewohnerinnen und war mit unserer WG sehr glücklich. Generell wohnen viele Studierende eher in den weniger touristischen Stadtvierteln wie Ostiense, Garbatella, San Lorenzo, Prati oder Portuense, statt in der Altstadt. Eine Unterkunft in der Nähe der Metro-Linien A oder B zu finden, ist besonders praktisch.

## Uni-Alltag

Mein erster Unitag war ziemlich chaotisch und auch insgesamt war die Organisation an der Uni eher locker. Viele wussten nicht genau, wo sie hinmussten, und es war gar nicht so einfach, sich zurechtzufinden. Aber nach ein paar Tagen und vielem Ausprobieren der Kurse hatte ich die passenden gefunden.

In den ersten Wochen konnte man die Kurse aus dem Learning Agreement noch einmal ändern. Neben einem A2 Italienischkurs (hier war die Anmeldung schon Mitte September, also vor dem welcome day) habe ich den Kurs „Laboratorio Progettazione Architettura e Urbana“ belegt. Dabei ging es um Obdachlosigkeit in Rom und wie man mit einer architektonischen/konstruktiven Lösung zur Verbesserung der Situation beitragen kann. Ein spannender Kurs und wahrscheinlich noch spannender, wenn man Italienisch spricht.

Besonders beeindruckt hat mich die offene und diskussionsfreudige Atmosphäre in den Kursen. Die Professor:innen nahmen sich viel Zeit für die Studierenden und waren sehr interessiert an unseren Ideen. Der Kurs ging zweimal in der Woche jeweils ganztags. Generell glich der Kurs eher einem Workshop und war sehr verschult. Dafür waren die Diskussionen aber sehr auf Augenhöhe. In meinem Kurs sind die Professor:innen zum Beispiel mit meinen zwei Gruppenpartnerinnen und mir in das Viertel gelaufen, in dem unser Projekt stattfinden sollte, um unsere Konzepte direkt vor Ort zu besprechen.



## Leben in Rom

Es ist nicht schwer, in Rom Anschluss zu finden. Durch zahlreiche Events und Ausflüge für Erasmus-Studierende habe ich schnell neue Leute kennengelernt. Es gibt eine riesige Auswahl an Aktivitäten: Partys, Stadttouren, „Paint & Wine“, Sportevents, Beach- oder Städtetrips. Dafür sind die Instagram-Seiten und WhatsApp-Gruppen der Erasmus-Organisationen (z. B. ESN Roma Tre oder ERA) hilfreich, wo alle Events gepostet werden.

Rom ist außerdem ein perfekter Ausgangspunkt für Reisen. Ob ans Meer, in die Berge oder in Städte wie Neapel oder Florenz – alles ist schnell erreichbar.



Sperlonga



Regionalpark Simbruini



Tivoli



Neapel

## Kosten und Mobilität

Die Lebensmittelpreise in Rom sind vergleichbar mit denen in Deutschland. Da die Stadt stark vom Tourismus geprägt ist, sind auch die Restaurantpreise ähnlich. Es lohnt sich jedoch, in weniger touristischen Vierteln essen zu gehen (zum Beispiel Testaccio). Außerhalb des historischen Zentrums bekommt man oft bessere Qualität und günstigere Preise.

Um sich in Rom fortzubewegen, ist die Metro die beste Option. Ein Monatsticket kostet 35 € und kann in jeder Tabaccheria gekauft werden. Mit der Metro Mare kann man in nur 30 Minuten ans Meer fahren (im Monatsticket inklusive). Diese fährt von den Stationen Piramide und Basilica di San Paolo, beide liegen auf der Metro B Linie. Busse sind hingegen oft unzuverlässig und es kommt regelmäßig vor, dass sie zu spät oder gar nicht kommen, vor allem nachts. Fahrradfahren ist in Rom aufgrund des chaotischen Verkehrs eher gefährlich, aber nachts eine gute Option. Lime-Bikes haben sich nach dem Feiern als gute Lösung erwiesen.

## Rom im Winter

Ich habe mein Erasmussemester im Winter verbracht und dadurch Rom von einer ruhigeren Seite erlebt. Zwar gibt es immer Touristen, aber im Vergleich zum Sommer war es deutlich entspannter. Das Wetter war durchgehend mild und selbst Ende Januar konnten wir noch im Pullover in der Sonne am Strand sitzen.

## Fazit

Alles in allem hätte ich mir keinen besseren Ort für mein Erasmussemester vorstellen können. Rom hat eine ganz besondere Atmosphäre und die Mischung aus Geschichte, Kunst und Stadtleben ist einzigartig. Das Studium war weniger stressig als in Deutschland, wodurch ich die Zeit in vollen Zügen genießen konnte. Ich kann jedem nur empfehlen, ein Erasmussemester zu machen! Man wächst über sich hinaus, sammelt unvergessliche Erfahrungen und lernt unglaublich viele neue Menschen kennen. Für mich war es eine der besten Entscheidungen meines Lebens und ich würde es jederzeit wieder tun.

